

DAS GESCHENK

Ein Familiengottesdienst zu Weihnachten

BIBELSTELLE

1. Johannes 4,9

KURZBESCHREIBUNG

Der Familiengottesdienst eignet sich gut für kleinere Gemeinden. Es gibt zum Thema passende Spiele an Tischgruppen und ein Anspiel.

BESONDERHEIT

- ☐ mit Essen
- ☐ mit Anspiel
- ☐ mit viel Bewegung
- ☒ mit Kleingruppen
- ☒ bestimmte Jahreszeit

VORBEREITUNGSAUFWAND

- ☐ gering
- ☒ mittel
- ☐ hoch

BENÖTIGTE MITARBEITERANZAHL

- ☒ 1-2
- ☐ 3-4
- ☐ mehr als 5
- ☐ mehr als 10

ZIELGEDANKE

An Weihnachten feiern wir nicht nur den Geburtstag von Jesus Christus, was das Thema „Geschenk“ sehr nahelegt. Nein! Viel mehr noch! An Weihnachten erinnern wir uns festlich und feierlich daran, dass Gott sich in seinem Sohn selbst verschenkt hat. Der König der Welt und Herr aller Herren wurde Mensch. Ein größeres Geschenk kann es nicht geben! Diese Freude sollte in Christen jedes Jahr neu geweckt werden – und in der missionarischen Arbeit ist diese Botschaft eines der größten „Geschenke“, die wir weitergeben dürfen!

ZUR VORBEREITUNG DES GOTTESDIENSTES

Möglicher Biblischer Bezug

So ist Gottes Liebe bei uns sichtbar geworden: „... dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte. Durch ihn wollte er uns das neue Leben schenken.“ (1. Joh 4,9 – GNB)

Das Thema an sich

Natürlich spielen an Weihnachten, Nikolaus, Ostern, Muttertag oder Geburtstagen Geschenke bei uns eine große Rolle. Doch viel zu oft wird der Menge an Geschenken mehr Bedeutung gegeben, als dem Grund des Festes an sich! So sind Geschenke längst nicht mehr die Kür oder „das Sahnehäubchen“

eines besonderen (Fest-)Tages, sondern sie sind allzu oft das Zentrum selbst. Diese leicht in Schieflage geratene Wahrnehmung führt dann leider zu Enttäuschungen und Streitigkeiten, wenn Geschenke eben nicht die erhoffte Dankbarkeit und Freude auslösen oder nur kurze Zeit Beachtung finden ... ganz zu schweigen davon, wenn gar die Wünsche des Beschenkten offen und unerfüllt bleiben.

Dabei vergessen wir so leicht, dass sich auch gemeinsame Zeit, Vertrauen, Anerkennung, Aufmerksamkeit und Liebe so einfach verschenken lassen. Und es sind genau diese Geschenke, anders als die unzähligen materiellen, die einen unfassbaren und unbeschreiblichen Wert in sich tragen – wenn sie denn von Herzen kommen.

Genau dies ist in einzigartiger Weise an Weihnachten geschehen! Ein Geschenk von (Gottes) Herzen mit einem unbeschreiblichen Wert für alle die, die es annehmen.

Das Thema für mich und dich

Vielleicht hat der ein oder andere schon einmal etwas von dem Buch „Die fünf Sprachen der Liebe“ gehört (von Gary Chapman). Darin werden fünf unterschiedliche Wege beschrieben, wie Menschen Liebe und Zuneigung intuitiv weitergeben (welche Sprache der Liebe sie sprechen) und wie sie Liebe und Zuneigung am liebsten empfangen und intuitiv verstehen (welche Sprache der Liebe sie hören).

Ich gehöre zu den Menschen, die ihre Zuneigung gern in Form von kleinen Geschenken ausdrücken. So liebe ich es (wortwörtlich) z. B. im November schier unzählige Adventskalender zu gestalten, zu packen und zu verschicken. Auch stecke ich hin und wieder meinem Mann einfach ein kleines Geschenk, einen kleinen Gruß oder ein Stück Schokolade in seine Arbeitstasche. Geschenke sind für mich, in ihrer ganz unterschiedlichen Art und Größe, sehr wertvoll.

Doch am wertvollsten sind für mich die, welche in unserer Welt nahezu keinen Wert mehr haben: die persönlichen, die ideellen.

Demnach ist es auch nicht verwunderlich, wie sehr ich es liebe, Weihnachten und Ostern zu feiern. Allerdings nicht wegen der Geschenke! Sondern weil wir eingeladen sind, das größte Geschenk der Weltgeschichte zu feiern.

Ich wünsche jedem in diesem Jahr (neu!) eine tiefe und fröhliche Begeisterung daran, dass Gott sich dir und mir geschenkt hat!

Dekoration

Natürlich bietet es sich an, viele unterschiedliche Kartons zuvor mit den Kindern in Geschenkpapier einzupacken, mit Schleifen zu verzieren und sie überall im Raum zu verteilen. Aber auch ein geschmückter Weihnachtsbaum mit wenigen Geschenken rundherum ist ein wunderschöner „Hingucker“. Zudem machen die Requisiten für das kurze Anspiel einen großen Teil der Dekoration aus.

BAUSTEINE DES GOTTESDIENSTES

Hier einige Bausteine, die ganz individuell zusammengefügt werden können, so dass es für deinen Gottesdienst gut passt und mit eigenen Ideen ergänzt werden kann. Auch Weihnachtslieder sollten nicht fehlen, obwohl sie hier nicht extra erwähnt werden.

Fotos

Wenn man am Ende des Jahres die Familien einlädt, ist es schön, wenn über Beamer Fotos aus dem Kindertreff des Jahres gezeigt werden (Diashow, Powerpoint). Passend zum Thema dazu das Lied „Geschenk“ der Sportfreunde Stiller laufen lassen.

Spiele

Passend zum Geschenkeeinpacken kann in kleinen Gruppen das Spiel „Schokoladeessen“ gespielt werden. Dabei ist jeweils eine Tafel Schokolade in mehrere Schichten Zeitungspapier und Klebeband eingepackt. Reihum wird gewürfelt und jeder, der eine „6“ würfelt, darf die Schokolade (weiter) auspacken – mit Messer und Gabel. Erschwerend können jeweils noch Handschuhe, Schal und Mütze an bzw. bei der nächsten „6“ wieder ausgezogen werden.

Quiz

Einige Quizfragen können gestellt werden. Entweder in Form von vorgedruckten Zetteln für Kleingruppen oder aber gleichzeitig für alle. Dabei sollte z. B. jede Tischgruppe drei verschiedene Karten/Blätter parat haben, um so antworten zu können.

- Wie viel Geld geben wir Deutsche pro Person in etwa jedes Jahr für Weihnachtsgeschenke aus? – **300 €**, 400 €, 500 €

- Welches Geschenk verschenken wir Deutschen am häufigsten? – Süßigkeiten, Bücher, **Gutscheine**
- Wie viel Prozent aller versendeten Karten werden zu Weihnachten verschickt? – 35%, **45%**, 55%
- Was glaubt ihr, wie viele Schokoladen-Weihnachtsmänner in etwa jedes Jahr in Deutschland verkauft werden? – ca. 80 Millionen, **100 Millionen**, 120 Millionen
- Allen Geschenken zum Trotz: Was denkt ihr, was wir Menschen in Deutschland uns am meisten wünschen? – **Gesundheit**, genug Geld, eine tolle Familie

Dein Geschenk

Es müssen zuvor mehrere Kartons beschriftet und eingepackt werden. Dabei muss das Kleinste/Kleinere immer in den nächstgrößeren Karton gesteckt und neu verpackt werden, so dass letztlich nur ein Geschenk sichtbar ist. Wenn nun das erste Geschenk, der erste Karton ausgepackt wird, wird ein neues Geschenk sichtbar, auf dem eine Aufforderung steht. Dieser muss Folge geleistet werden! Dies bedeutet jedoch, dass man das Geschenk immer weitergeben muss, bis zum letzten.

Diese letzte Person könnte z. B. die Gemeindeleitung sein und auf diese Weise ein kleines Dankeschön auspacken. Oder vielleicht hat jemand genau an dem Tag Geburtstag oder ...

Hinweis: Je nach Gruppengröße müssen mehrere solcher „Pakete“ gepackt werden.

Mögliche Aufforderungen:

- Das zunächst einzige Geschenk bekommt z. B. – die älteste Person im Raum!
- Auf dem dann ausgepackten Geschenk steht: Die Person mit den längsten Haaren!
- Dann: Die Person mit der verrücktesten Brille!
- Die Person mit dem schönsten Lächeln!
- Die Person mit dem jüngsten Kind!
- Die Person mit dem schnellsten Auto!
- Die Person mit den schönsten Beinen!
- Die Person mit den saubersten Schuhen!
- ...

Impuls

Der kurze kreative Impuls dieses Familiengottesdienstes beruht auf der Geschichte „Paket“ aus dem Sammelband „Oma und Frieder“ von Gudrun Mebs, Weltbild Verlag. Insgesamt sind drei Bücher voller Geschichten erschienen, die alle lesenswert sind! (Leider ist das Buch vergriffen, aber evtl. kann man es noch gebraucht erwerben.)

Obwohl die Geschichten nicht als Anspiele geschrieben sind, können sie sehr leicht nachgespielt werden. Ein bisschen Improvisation und Freude am Theaterspielen wird jedoch gebraucht.

Hier eine Zusammenfassung, die Neugier wecken soll:

Alle Geschichten beginnen damit, dass der kleine Frieder nach seiner Oma ruft und ihr dabei am Rockzipfel zupft. In „Paket“ möchte der kleine Frieder seiner Oma ein Paket schenken – da es bis Weihnachten noch eine kleine Weile dauert. Zunächst scheint die Oma allerdings wenig begeistert. Sie möchte jetzt viel lieber in Ruhe Kuchen backen.

Zurück in seinem Kinderzimmer überlegt Frieder kurz, kippt dann seine große Spielzeugkiste aus und denkt nach, was er seiner Oma schenken könnte. Allerdings scheint alles, was er in die große Kiste hineinwirft, so klein und unscheinbar – und noch dazu für eine Oma nicht nützlich. Zuletzt kommt er auf die Idee, sich selbst zu verschenken!

Also „schleicht“ er sich mit der Kiste an seiner Oma vorbei bis vor die Wohnungstür, krabbelt hinein und wartet, bis die Oma sein Rufen hört und das Paket entdeckt. Natürlich sind die Überraschung und die Freude groß – auch für Frieder! Denn mittlerweile ist der Kuchen fertig und die Oma hat ihn für ihren kleinen Frieder auch in ein Paket verpackt.

Die Original-Geschichte endet an dieser Stelle. Doch genau hier, beim gemeinsamen Kuchenessen, kann die Oma ihrem kleinen Frieder noch etwas erzählen:

Oma: Weißt du, kleiner Frieder, auch wenn heute noch nicht Weihnachten ist: Dein Geschenk hat mich gerade an Weihnachten erinnert.

Frieder: Wegen der Überraschung?

Oma: Nein! Wir Menschen feiern seit fast 2000 Jahren Weihnachten, weil sich damals auch jemand selbst verschenkt hat.

Frieder: Ach Quatsch, Oma!

Oma: Kein Quatsch! Gott, der Vater im Himmel und König der Welt, hat uns Menschen so lieb, dass er sich an Weihnachten selbst verschenkt hat. Aber nicht in einem Paket, sondern in einer Krippe im Stall. Gott kam als kleines Baby, als Mensch, zu uns auf diese Welt. Und das alles, weil er uns so liebhat!

Frieder: So lieb, wie ich dich habe?

Oma: Hm, ich glaube, so lieb wie Gott uns hat, kann uns kein anderer liebhaben. Seine Liebe überwindet Welten. Kennt keine Grenzen. Und wer das glaubt, wird sich noch mehr freuen, als wir es gerade tun.

... und dann beißen Oma und Frieder fröhlich lachend in ein neues Stück Kuchen ...

Anmerkungen zum Anspiel, Requisiten, Aufbau

- Personen: Oma, Frieder (vielleicht in Latzhose) – und wenn beide von Mitarbeitenden gespielt werden, löst dies beim Zuschauen viel Freude aus
- ein Tisch als „Küchen-Arbeitsplatte“ (Oma steht dabei mit dem Rücken zum Publikum, damit Frieder auch gut an ihr vorbeischieben kann!)
- Requisiten, die Oma zum Kuchenbacken braucht und ein bereits fertig gebackener Kuchen
- eine Spielecke (Kinderzimmer) mit Spielsachen und eine große Kiste, unter der sich „Frieder“ verstecken kann; in dieser Kiste sollten viele kleinere Spielsachen sein, damit das Auskippen auch Freude macht.

Erinnerung

Rund um Weihnachten gibt es viele tolle Karten passend zum Thema (z. B. Marburger Medien), die an alle verschenkt werden können.

Natürlich könnten auch z. B. Streichholzschachteln verschenkt werden, die zuvor außen mit Geschenkpapier beklebt, innen geleert und stattdessen mit einem kleinen Gruß beschriftet wurden: „Das größte Geschenk ist Gottes Liebe!“ (o. Ä.).

Andrea Kühn